



Norbert Morkes, Wolfgang Keisinger, Sylvia Moers und Rainer Schorcht (von links) sind die puzzlehafte Suche nach einzelnen neuen

Parkplätzen an der unteren Berliner Straße leid. Sie fordern eine Gesamtplanung.
Fotos: Stephan Rechlin

Schluss mit Parkplatz-Puzzle

BfGT, Einzelhändler und ISG fordern sinnvolle Lösung in grüner Mitte

■ Von Stephan Rechlin

Gütersloh (WB). Auf der Rathausseite kann der Bürgersteig der unteren Berliner Straße verschwinden, auf der Lenseite sind die üppigen Ein- und Ausstiegs-Pufferzonen verzichtbar. Die friedhofsähnlichen Bodendecker am Rand des Konrad-Adenauer-Platzes dürfte auch niemand vermissen.

So lauten erst einmal drei Vorschläge, die von der BfGT-Ratsfraktion gemeinsam mit dem Einzelhandelsverband und der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Mittlere Berliner Straße entwickelt worden sind, um eine möglichst hohe Zahl von Parkplätzen zu erhalten. Das derzeitige Puzzlespiel der Stadtverwaltung um noch einen Parkplatz hier, einen anderen Stellplatz dort halten Norbert Morkes, Sylvia Moers (beide von der BfGT), Wolfgang Keisinger (ISG) und Rainer Schorcht (Einzelhandelsverband) für lachhaft. Sie wollen aber nicht nur meckern, sondern konstruktiv mit nach einer Lösung suchen.
Also: Die Taxistände könnten

reduziert und verlegt werden. Die Vitrinen vor dem Rathaus könnten zu Gunsten von Fahrradstellplätzen weichen. Auf dem Platz unter den Rathausglocken sei Raum genug für die Behindertenparkplätze.

Für die Zeit des Umbaus empfiehlt Wolfgang Keisinger, den Parkplatz des Städtischen Gymnasiums nach Schulschluss zu nutzen: »Die Parkgebühr könnte der Schülervertretung zu Gute kommen.«

Die Behauptung von Stadtbaurätin Nina Herrling, es habe nie ein konkretes Versprechen auf 66 Parkplätze nach dem Umbau der unteren Berliner Straße gegeben, verärgert die Einzelhändler zutiefst: »Damit wurde der Widerstand gegen die Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes besänftigt.« Wut und Enttäuschung richteten sich inzwischen auch gegen Bürgermeister Henning Schulz. Wolfgang Keisinger: »Vor der ISG und in politischen Gremien betont

er, wie wichtig die Stärkung der Innenstadt ist. Im Rathaus passiert genau das Gegenteil.«

Statt dringend benötigter Parkplätze gebe es jetzt einen Springbrunnen. Norbert Morkes: »Mit dem neuen Rathausplatz hat sich Herr Schulz sein persönliches Sanssouci auf Kosten der Bürger geschaffen.« Der Verzicht auf 200.000 Euro hohe Einnahmen aus Parkgebühren bis 2022 im Haushaltsplan habe die BfGT alarmiert: »Vermutlich sollen demnächst auch sämtliche Parkplätze auf dem Post- und Bahnhofsareal verschwinden.«

Die Verdrängung der Autofahrer aus der zentralen Innenstadt eines 350.000 Einwohner zählenden Kreises sei ein Frontalangriff auf den Einzelhandel, sagt Rainer Schorcht: »Umsätze und Mieten sind im freien Fall. Wir leben in keiner heilen Welt mehr. Wir sind auf jeden Kunden angewiesen, egal ob er zu Fuß, mit dem Rad oder im Auto kommt.« Wer für einen dreiminütigen Sprung in die Innenstadt erst eine Stadtrundfahrt auf der Suche nach einem Parkplatz absolvieren müsse, gibt nach Ansicht von Sylvia Moers beizeiten auf: »Dann fährt er eben woanders hin.«



Der Bürgersteig an der unteren Berliner Straße ist nach Ansicht von Einzelhändlern und der BfGT-Ratsfraktion bald ebenso verzichtbar wie die friedhofsähnlichen Bodendecker-Beete.